

Pädagogische Konzeption

AWO Kinderhaus Langweid

AWO Kinderhaus Langweid
Schulstraße 5
86462 Langweid
Telefon 08230 4447
kita.langweid@awo-schwaben.de

Leitung: Sonja Merkle

Erstellung durch Sonja und Laura Merkle: September 2025



AWO

KONZEPTION

Inhaltsverzeichnis

- 0. Vorwort
- 1. Unser Kinderhaus
 - 1.1 Unsere Trägerschaft
 - 1.2 Über unsere Einrichtung
 - 1.3 Kinder aus allen Lebenswelten
 - 1.4 Unsere rechtlichen Aufträge
- 2. Grundlagen unserer Pädagogik
 - 2.1 Unser Bild von Kindern und ihren Familien
 - 2.2 Basiskompetenzen
 - 2.3 Inklusion – Pädagogik der Vielfalt
 - 2.4 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung
- 3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf
 - 3.1 Ankommen dürfen statt Loslassen müssen
 - 3.2 Interne Übergänge in unserem Haus
 - 3.3 Der Übergang in die Schule
 - 3.4 Mikrotransitionen
- 4. Unsere pädagogische Arbeit
 - 4.1 Offene Arbeit
 - 4.2 Raumkonzept und Materialvielfalt
 - 4.3 Das Spiel als elementare Form des Lernens
 - 4.4 Projektarbeit
 - 4.5 Partizipation und Beschwerdemanagement
 - 4.6 Beobachtung und Dokumentation
 - 4.7 Die Bildungsbereiche
- 5. Kooperation und Vernetzung
 - 5.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
 - 5.2 Partnerschaften mit Fachdiensten
 - 5.3 Kooperationen mit anderen Institutionen
 - 5.4 Soziales Netzwerk bei Kindeswohlgefährdung
- 6. Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung
 - 6.1 Zusammenarbeit im Team
 - 6.2 Personal- und Teamentwicklung
 - 6.3 Vision und Ausblick
- 7. Schlusswort

0. Vorwort

Liebe Eltern, liebe Interessierte,

Unser Haus für Kinder ist ein kleines, familiäres und offenes Haus. Ein Ort, an dem sich jede*r wohl und angenommen fühlen darf. Hier zählt jeder Mensch, so wie er ist. Unser „Spatzennest“ ist ein Haus der Geborgenheit, der Vielfalt und des gemeinsamen Weges.

Wir freuen uns, dass Sie sich für unsere Kindertageseinrichtung und damit für unsere Arbeit interessieren. Auf den folgenden Seiten erfahren Sie, wie unser pädagogisches Fachpersonal den Kindern die Möglichkeit für Bildung, Spiel, Sozialverhalten und Aktivitäten bietet. Aber auch das beste Konzept kann das Elternhaus nicht ersetzen und somit verstehen wir uns als familienergänzende Einrichtung. Daher ist uns die Zusammenarbeit mit den Eltern besonders wichtig, um den Kindern einen Ort zu schaffen, an dem sie sich wohl und geborgen fühlen.

Der Eintritt in die Kindertageseinrichtung ist sowohl für Ihr Kind als auch für Sie als Eltern der Beginn eines neuen Lebensabschnittes. Man kann ihn sogar als wichtigen Meilenstein bezeichnen, da er für viele Kinder den ersten Schritt in eine „größere, fremde Welt“ bedeutet. Hierfür bauen wir eine persönliche Beziehung zum Kind auf, die ihm Geborgenheit und Sicherheit schenkt, um es ein Stück auf seinem weiteren Lebensweg zu begleiten.

Damit Sie sich ein Bild von unserer Arbeit machen können, stellen wir Ihnen auf den folgenden Seiten die für uns wichtigsten Grundlagen und Ziele vor.

Geschrieben von Sonja und Laura Merkle

1. Unsere Kindertageseinrichtung

1.1 Unsere Trägerschaft

Unsere Kindertageseinrichtung ist in der Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt (AWO) mit Hauptsitz in Stadtbergen.

AWO Bezirksverband Schwaben e. V.

Sonnenstraße 10

86391 Stadtbergen

Telefon 0821 43001-1

Fax 0821 43001-10

www.awo-schwaben.de

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) ist ein politisch unabhängiger, konfessionell neutraler Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege. Die AWO bestimmt ihr Handeln durch die Werte und Ziele ihres Verbandes: Sie fördert demokratisches und soziales Denken und Handeln.

- Solidarität bedeutet für uns, Verantwortung füreinander zu übernehmen und Gemeinschaft aktiv zu gestalten – in der Kindertageseinrichtung wie im gesellschaftlichen Miteinander.
- Toleranz ist die Basis für ein respektvolles Zusammenleben. Wir achten und schätzen Vielfalt in Herkunft, Kultur, Religion und Lebensweise und fördern ein vorurteilsfreies Miteinander.
- Freiheit verstehen wir als Möglichkeit zur persönlichen Entfaltung und aktiven Mitgestaltung. Kinder dürfen ihre Meinung äußern, Entscheidungen mittragen und eigene Wege erproben.
- Gleichheit ist für uns ein Auftrag: Alle Kinder haben das Recht auf gleiche Chancen, Teilhabe und individuelle Förderung – unabhängig von ihren Voraussetzungen.
- Gerechtigkeit schließlich verbindet all diese Werte: Wir schaffen faire Rahmenbedingungen, damit jedes Kind gesehen, gestärkt und bestmöglich begleitet wird.

Diese Werte bilden das Fundament unserer pädagogischen Haltung und unseres täglichen Handelns – mit dem Ziel, Kinder zu selbstbewussten, empathischen und gemeinschaftsfähigen Menschen zu begleiten.

Frau Silke Scherer, Vorständin des Bereichs Kinder, Jugend und Familie, steht mit ihrer Fachkompetenz und ihrem Engagement für die AWO Schwaben als Träger.

1.2 Über unsere Einrichtung

Öffnungszeiten

Unsere aktuellen Öffnungszeiten finden Sie auf unserer Homepage.

Tagesablauf

Unser Tagesablauf orientiert sich an den Bedürfnissen und dem individuellen Rhythmus der Kinder. Wir richten uns danach, was die Kinder gerade brauchen und was sie interessiert. Ein Frühdienst steht ab 07:00 Uhr zur Verfügung und bietet den Kindern einen sanften Start in den Tag. Im Alltag gibt es bei uns keine starren Essens- oder Schlafenszeiten: Die Kinder essen, wenn sie Hunger haben, schlafen, wenn sie müde sind, und spielen, wann und womit sie möchten. So schaffen wir Raum für selbstbestimmtes Lernen und ein entspanntes Miteinander.

Gebühren und Buchungszeiten

Das buchungstechnische Kindergartenjahr beginnt am 1. September eines Jahres und endet am 31. August des darauffolgenden Jahres. Der Buchungsvertrag verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr und endet spätestens zum Schuleintritt. In besonderen sozialen und finanziellen Situationen kann der Elternbeitrag auf Antrag ganz oder teilweise vom zuständigen Jugendamt übernommen werden.

Von 08:30 Uhr bis 12:30 Uhr ist unsere **Kernbetreuungszeit**, welche mindestens gebucht werden muss. Damit jedes Kind die Möglichkeit hat, Teil der Gruppe zu werden, beträgt unsere Mindestbuchungszeit zwölf Stunden und drei Tage in der Woche.

Unser Mittagessen wird täglich vom renommierten Forster aus Aindling geliefert. Dabei legen wir großen Wert auf Bioqualität und bieten ein Speisenangebot ohne Schweinefleisch an. Zusätzlich erhalten die Kinder jeden Morgen ein liebevoll gestaltetes Frühstücksbuffet, das zur gesunden und ausgewogenen Ernährung beiträgt. Detaillierte Informationen finden Sie in der Kategorie „Essen“ unserer Konzeption. Die aktuellen Preise sind auf unserer Homepage einsehbar.

Die aktuellen Betreuungs- und Buchungszeiten

Die aktuellen Gebühren finden Sie auf unserer Homepage. Generell gilt: Ab dem 1. September des Jahres, in dem das Kind drei Jahre alt wird, greift der Beitragszuschuss in Höhe von 100 Euro.

Das Team

Sonja Merktele	Leitung und Erzieherin	Psychomotorikerin IBP Trainerin für Gewaltprävention Qualifizierte Leitung
Laura Merktele	Stellvertretende Leitung und Erzieherin	Fachkraft für Inklusion Marte Meo Practitioner Fort- und Weiterbildnerin Qualifizierte Leitung Systemische Beratung i. A.

In unserem Team arbeiten pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte Hand in Hand, um jedem Kind eine bestmögliche Betreuung, Förderung und Begleitung zu ermöglichen. Wir legen großen Wert auf kontinuierliche Fort- und Weiterbildungen, um individuelle Schwerpunkte zu setzen und fachliche Kompetenzen zu vertiefen. So verfügen wir unter anderem über eine qualifizierte Inklusionsfachkraft, die Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf professionell begleitet. Alle Mitarbeitenden sind grundlegend zum Thema Partizipation geschult, denn die Mitbestimmung der Kinder ist für uns ein zentraler Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Eine Kollegin engagiert sich im Bereich der frühkindlichen Bildung im naturwissenschaftlichen Bereich als zertifizierte Fachkraft für das „Haus der kleinen Forscher“. Darüber hinaus haben wir eine ausgebildete Sicherheitsbeauftragte im Team, die für die Umsetzung und Überprüfung aller sicherheitsrelevanten Aspekte in der Einrichtung sorgt. Unsere pädagogische Arbeit wird zudem tatkräftig durch unsere Haushaltskraft unterstützt, die sich um die tägliche Verpflegung und Ordnung kümmert. Ein Hausmeister steht uns in allen technischen und handwerklichen Belangen zur Seite und trägt damit wesentlich zur Instandhaltung und zum reibungslosen Ablauf im Alltag bei.

1.3 Kinder aus allen Lebenswelten

In unserer Einrichtung sind alle Kinder herzlich willkommen – unabhängig von Herkunft, Sprache, kulturellem Hintergrund oder individuellem Förderbedarf. Wir verstehen Vielfalt als Bereicherung und leben einen inklusiven und wertschätzenden Umgang miteinander. Unser Kinderhaus besuchen Kinder aus Langweid und den dazugehörigen Dörfern. Die Familien, die wir begleiten, bringen unterschiedliche Lebensrealitäten, Erfahrungen und kulturelle Prägungen mit und genau diese Vielfalt spiegelt sich in unserem Alltag wider.

1.4 Unsere rechtlichen Aufträge

Die rechtlichen Grundlagen unserer Arbeit sind verankert im Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) sowie im Sozialgesetzbuch (SGB) VIII. Unseren pädagogischen Auftrag entnehmen wir dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), der im BayKiBiG verankert ist. Dieser beschreibt zum einen die Basiskompetenzen, die bei Kindern bis zur Einschulung besonders gefördert werden sollen; zum anderen enthält der BEP die themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereiche. Des Weiteren gehören zu den wichtigsten Grundlagen unserer Arbeit die bayerischen Bildungsleitlinien (BayBL) sowie die Verordnung zur Ausführung des Bay. Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (Kinderbildungsverordnung – AVBayKiBiG). Ebenso orientieren wir uns an der UN-Kinderrechtskonvention. Dies bietet uns die Sicherheit, alle Bildungsbereiche in die tägliche Arbeit einzubeziehen.

Kinderrechte – Grundlage für ein respektvolles Miteinander

Die Kinderrechte sind ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Sie sind nicht nur rechtliche Vorgaben, sondern Ausdruck unserer Haltung gegenüber dem Kind als eigenständige Persönlichkeit mit eigenen Bedürfnissen, Interessen und Rechten. In unserer Einrichtung setzen wir uns besonders für folgende Kinderrechte ein:

- **Recht auf Schutz:** Jedes Kind hat das Recht auf körperliche und seelische Unversehrtheit. Wir sorgen für ein sicheres und geborgenes Umfeld.
- **Recht auf Bildung:** Kinder haben ein Recht auf ganzheitliche Bildung, unabhängig von Herkunft oder Voraussetzungen. Wir fördern sie individuell und bedarfsgerecht.
- **Recht auf Beteiligung:** Kinder dürfen ihre Meinung äußern und an Entscheidungen, die sie betreffen, mitwirken. Partizipation ist fester Bestandteil unseres Alltags.
- **Recht auf Gleichbehandlung:** Kein Kind darf benachteiligt werden – alle Kinder haben die gleichen Rechte, unabhängig von Geschlecht, Religion, Sprache oder sozialer Herkunft.
- **Recht auf Freizeit und Spiel:** Kinder brauchen Raum und Zeit zum Spielen, Ausprobieren und Entdecken – bei uns ist das ein wesentlicher Teil des Lernens.

Die Umsetzung der Kinderrechte verstehen wir als täglichen Auftrag und Verantwortung. Sie bilden das Fundament für ein wertschätzendes, demokratisches und inklusives Miteinander in unserer Einrichtung.

2. Grundlagen unserer Pädagogik

2.1 Unser Bild von Kindern und ihren Familien

In unserer pädagogischen Arbeit steht ein wertschätzendes, ressourcenorientiertes Menschenbild im Mittelpunkt. Wir betrachten Kinder, Eltern und Familien als individuelle Persönlichkeiten mit eigenen Stärken, Bedürfnissen und Erfahrungen. Unsere Haltung ist geprägt durch Einflüsse aus der Reggio-Pädagogik, der Werkstattpädagogik sowie der bedürfnisorientierten Pädagogik.

Das Kind: Kompetent, neugierig und aktiv

Aus Sicht der *Reggio-Pädagogik* ist das Kind ein einzigartiges, aktives und kreatives Wesen, das seine Umwelt mit allen Sinnen erforscht und sich durch eigene Fragen und Interessen weiterentwickelt. Es verfügt von Geburt an über viele Ausdrucksformen, die sogenannten „hundert Sprachen des Kindes“, und bringt vielfältige Fähigkeiten mit. Wir sehen unsere Aufgabe darin, diesen Reichtum zu erkennen, zu begleiten und Räume zu schaffen, in denen Kinder sich entfalten und ihre Ideen verwirklichen können.

Die *Werkstattpädagogik* ergänzt dieses Bild durch die Vorstellung eines Kindes, das im Tun, Experimentieren und Forschen seine Welt begreift. Kinder lernen durch eigene Erfahrungen – mit Materialien, durch kreative Prozesse, im Austausch mit anderen. Wir bieten ihnen eine vorbereitete Umgebung, in der sie selbstbestimmt tätig sein und ihren eigenen Lernweg gestalten können.

Die *bedürfnisorientierte Pädagogik* betont den respektvollen, achtsamen Umgang mit den emotionalen und körperlichen Bedürfnissen der Kinder. Jedes Kind wird bei uns in seiner Individualität ernst genommen. Wir bieten Sicherheit, Beziehung und verlässliche Strukturen, damit es sich geborgen fühlt und Vertrauen aufbauen kann. Wir sehen emotionale Bindung als Grundlage für Entwicklung und Lernen.

„Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit.“

(BayBEP, S. 22)

Bereits im Säuglingsalter sind Kinder aktive Mitgestalter*innen ihrer Entwicklung und äußern ihre Bedürfnisse. Kinder sind neugierig. Ihr Erkundungs- und Forscherdrang zeigt dies unmissverständlich. Sie lernen mit Begeisterung und mit bemerkenswerter Leichtigkeit und Geschwindigkeit. Kinder haben ihr eigenes, individuelles Entwicklungstempo und einen individuellen Wachstums- und Reifungsprozess. Wir erleben Kinder als kompetente Persönlichkeiten.

Kinder sind...

- beziehungsorientiert
- kompetente Ko-Konstrukteur*innen ihrer Bildung
- Forscher*innen und Entdecker*innen
- wissensdurstig, fragend und forschend
- wert- und würdevoll
- von Geburt an Träger*innen eigener Rechte
- Teil einer Gemeinschaft, die sie aktiv mitgestalten
- bewegungsfreudig
- kreativ und ausdrucksstark

2.2 Basiskompetenzen

Ein zentrales Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist die Stärkung der Basiskompetenzen der Kinder. Diese grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten sind entscheidend für eine gesunde Entwicklung, für gelingende Bildungsprozesse und für ein selbstbestimmtes Leben. Im Sinne des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans entwickeln die Kinder ihre Basiskompetenzen *ganzheitlich* und *alltagsintegriert* durch Spiel, Beziehung, Erfahrung und Teilhabe. Zu den wichtigsten Basiskompetenzen gehören:

- **Personale Kompetenzen:** Dazu zählen Selbstvertrauen, Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und emotionale Stabilität. Wir unterstützen Kinder dabei, ein positives Selbstbild zu entwickeln, Herausforderungen zu bewältigen und eigene Bedürfnisse wahrzunehmen und auszudrücken (durch Begleitung von Konfliktsituationen, Portfolio-Arbeit, Präsentieren von Ideen und Projekten, Übernehmen von Aufgaben für die Gemeinschaft – Kehren, Blumen gießen etc.)
- **Soziale Kompetenzen:** Im Zusammenleben mit anderen lernen Kinder Rücksichtnahme, Empathie, Kooperationsfähigkeit und Konfliktlösung. Durch gemeinsames Spiel, Gruppenprozesse und partizipative Strukturen stärken wir das soziale Miteinander (Freundlich-Glas, Projekt „Wie wollen wir im Spatzennest miteinander sein?“, Rollenspiele, Projektarbeit, Kooperationsspiele, passende Bilderbücher – „Streithörnchen“, „Freunde“ etc.)
- **Kognitive und lernmethodische Kompetenzen:** Neugier, Konzentration, Problemlösefähigkeit und kreative Denkprozesse sind zentrale Bestandteile des Lernens. In offenen Bildungsräumen, Werkstätten und Projekten regen wir Kinder zum selbsttätigen Forschen und Entdecken an (Forscherstationen, vorbereitete Umgebung, Projektarbeit, passende Medien zur Recherche)
- **Motivationale Kompetenzen:** Wir fördern die kindliche Freude am Lernen, die Bereitschaft, Neues auszuprobieren, und das Durchhaltevermögen bei Aufgaben. Dabei spielt Selbstwirksamkeit eine zentrale Rolle (Kinder sollen erleben, dass sie etwas bewirken können: Vorbereitete Umgebung, Projektarbeit, Material-Impulse setzen, Begeisterung vorleben)
- **Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen:** Auch der Umgang mit Emotionen, Frustrationen und neuen Situationen ist Teil unserer Bildungsarbeit. Wir bieten einen sicheren Rahmen, in dem Kinder Resilienz entwickeln können (Stabile Beziehungen durch freie Wahl von Bezugspersonen: Bei wem möchte ich in der Früh ankommen? Wer darf mich wickeln? Wer darf mich trösten? Übertragen altersgerechter Entscheidungen: Wo möchte ich mit wem, was und wie lange spielen?)

Unsere Aufgabe als pädagogisches Team ist es, eine entwicklungsfördernde Umgebung zu schaffen, in der Basiskompetenzen gestärkt werden – individuell, beziehungsorientiert und im gemeinsamen Tun. Dabei begleiten wir die Kinder achtsam, stärken ihre Ressourcen und wertschätzen ihre Fortschritte.

2.3 Inklusion – Pädagogik der Vielfalt

Für die pädagogische Arbeit ist es unumgänglich, das Kind mit seinen unterschiedlichen Bedürfnissen, Entwicklungsständen und Lebenssituationen zu betrachten und auf diese **respektvoll** und **sensibel** einzugehen. Wir achten darauf, dass jedes Kind – unabhängig von seinem persönlichen Entwicklungsstand, Geschlecht, Kultur, Religion, Fähigkeiten und Fertigkeiten und eventueller Beeinträchtigung – am Tagesgeschehen teilnehmen kann und **Ausgrenzung nicht entstehen kann**. Wir reduzieren Kinder nicht auf Verhalten, Herkunft, Religion körperliche Gegebenheiten etc., sondern legen unsere Wertschätzung auf das Kind, seine Stärken und Bedürfnisse.

Inklusion bedeutet für uns, dass **alle** Kinder Anspruch auf den gleichen Zugang zu Bildung und Betreuung haben müssen. Wir sehen Vielfalt als selbstverständlich und große Bereicherung an. Im täglichen Umgang miteinander erfahren die Kinder, sich anzunehmen, zu respektieren und sich gegenseitig zu unterstützen. Wir erfahren miteinander ein wertschätzendes Menschenbild, Empathie und die soziale Kompetenz eines jeden Kindes wächst kontinuierlich.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das **Lernen voneinander**. Unser oberstes Ziel ist es, den Kindern ein gemeinsames und gleichberechtigtes Sein in unserer Kindertageseinrichtung zu ermöglichen. Wir sind überzeugt, dass davon alle Kinder, Eltern und pädagogischen Fachkräfte profitieren. Um unserem Ziel der Inklusion gerecht zu werden, erhalten wir Unterstützung und fachliche Anleitung durch

Frühförderung, Therapeut*innen und interdisziplinär spezialisierte Fachkräfte. Ein besonderes Qualitätsmerkmal unseres Teams ist die fachliche Kompetenz im Bereich Inklusion, die durch eine speziell ausgebildete Inklusionskraft sichergestellt wird.

Unterstützungsangebote durch pädagogisches Fachpersonal und Inklusionsfachkräfte für jedes Kind:

- Erstellung eines individuellen Förderplans für jedes Inklusionskind, der durch intensiven Austausch und Beobachtungen regelmäßig überprüft wird
- Zusammenarbeit und Austausch mit allen an der Betreuung des Kindes Beteiligten
- regelmäßiger interdisziplinärer Austausch mit Ärzt*innen, Therapeut*innen und sonstigen Kooperationseinrichtungen
- Erstellen von Entwicklungsberichten
- pädagogische Förderung, einzeln oder in Kleingruppen
- Psychomotorik
- Bedürfnisorientierung im gesamten Alltag

2.4 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Unser pädagogisches Konzept basiert auf einer offenen, bedürfnisorientierten Haltung, die Partizipation, Inklusion, Psychomotorik sowie Werkstatt- und Reggio-Pädagogik miteinander vereint und sich als dynamischer, stetig weiterentwickelnder Prozess versteht, der sich an aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen der Hirnforschung und modernen Lerntheorien orientiert und weiterentwickelt.

Orientiert an der Werkstattpädagogik

Die Werkstattpädagogik ist ein ganzheitlicher Ansatz, der den Kindern die Möglichkeit gibt, sich durch praktisches Arbeiten, Forschen und Experimentieren mit der Welt auseinanderzusetzen. Wir orientieren uns an diesem Konzept, um den Kindern im Kindergarten eine Umgebung zu bieten, in der sie eigenständig denken, handeln und ihre Kreativität sowie ihre Problemlösungsfähigkeiten entfalten können. Dabei stehen die Lernfreude und das spielerische Entdecken im Vordergrund. Ziel ist es, den Kindern durch die Werkstattpädagogik Raum zur Entfaltung zu bieten. Dies soll durch gezielte Angebote und eine vorbereitete Umgebung geschehen, die die Kinder anregen, sich mit verschiedenen Materialien, Werkzeugen und Techniken auseinanderzusetzen. In der Werkstatt lernen sie nicht nur handwerkliche Fähigkeiten, sondern entwickeln auch Selbstbewusstsein, ein Bewusstsein für Teamarbeit und Verantwortungsbewusstsein. Besonders wichtig hierbei sind uns Räume im Werkstatt-Charakter mit ansprechend präsentierter Materialauswahl.

Orientiert an der Reggio-Pädagogik

Die Reggio-Pädagogik ist ein pädagogischer Ansatz, der seinen Ursprung in der italienischen Stadt Reggio Emilia hat und seit den 1960er Jahren weltweit große Anerkennung findet. Sie stellt das Kind in den Mittelpunkt des Lernprozesses und betont die Bedeutung von Selbstbestimmung, Kreativität und sozialer Interaktion. In unserem Kindergarten orientieren wir uns an den Grundsätzen der Reggio-Pädagogik, um den Kindern einen Raum zu bieten, in dem sie sich als aktive, kreative und selbstbewusste Lernende erleben können. Unser Ziel ist es, den Kindern durch die Prinzipien der Reggio-Pädagogik eine Umgebung zu bieten, in der sie als Forscher*innen und Entdecker*innen ihre Welt gestalten können. Wir fördern die individuellen Interessen der Kinder und schaffen Lernräume, die zum gemeinsamen Dialog, zur kreativen Auseinandersetzung und zur Teamarbeit anregen. Der Fokus liegt auf der Entwicklung von Kreativität, Selbstständigkeit und sozialer Verantwortung.

Grundprinzipien der Reggio-Pädagogik

- **Das Kind als kompetenter Akteur:** In der Reggio-Pädagogik wird das Kind als aktiver und kompetenter Mitgestalter seiner eigenen Lernprozesse gesehen. Kinder sind Forscher*innen, die ihre eigenen Ideen entwickeln und in die Welt hinaustragen.
- **Lernumgebung als „dritter Erzieher“:** Die Umgebung spielt eine zentrale Rolle im Lernprozess. Sie ist ansprechend gestaltet und bietet vielfältige Möglichkeiten, sich kreativ auszudrücken, zu forschen und zu experimentieren. Jedes Material ist ein „Einstiegspunkt“ für Entdeckungen.
- **Dokumentation des Lernprozesses:** Die Entwicklung der Kinder wird durch verschiedene Dokumentationsmethoden wie Fotos, Zeichnungen und Notizen festgehalten. Dies ermöglicht es, den Lernweg sichtbar zu machen und Reflexion anzuregen.
- **Zusammenarbeit und Dialog:** Lernen in der Reggio-Pädagogik geschieht im Dialog – sowohl zwischen den Kindern untereinander als auch mit den Erzieher*innen. Das gemeinschaftliche Arbeiten fördert die sozialen Kompetenzen und das kooperative Denken.
- **Projektarbeit:** Ein zentraler Bestandteil der Reggio-Pädagogik sind Projekte, bei denen die Kinder ein Thema oder eine Frage über längere Zeit hinweg erforschen. Dabei entwickeln sie in eigener Regie Ideen, die sie dann mit verschiedenen Materialien und Techniken umsetzen.

Bedürfnisorientierung

Die bedürfnisorientierte Pädagogik setzt den Fokus auf die **Wahrnehmung, das Erkennen und das Eingehen auf die Bedürfnisse der Kinder**. Sie basiert auf der Erkenntnis, dass Kinder die gleichen grundlegenden Bedürfnisse wie Erwachsene haben, jedoch in einem anderen Entwicklungsstadium sind und Unterstützung benötigen, um ihre Bedürfnisse in einer **sicheren und respektvollen Umgebung** zu erleben und auszudrücken. In unserem Kindergarten orientieren wir uns an diesem Konzept, um den Kindern eine **individuell abgestimmte Betreuung und Förderung** zu bieten, die ihre emotionalen, physischen und sozialen Bedürfnisse in den Mittelpunkt stellt. Ziel der bedürfnisorientierten Pädagogik ist es, die Kinder in ihrer **Ganzheitlichkeit** zu begleiten, ihre individuellen Bedürfnisse zu respektieren und sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Durch die Wahrnehmung und Beachtung der Bedürfnisse werden **Vertrauen** und eine **stabile Beziehung** aufgebaut, die den Kindern eine sichere Basis für ihre Entfaltung bieten. Dabei sollen die Kinder lernen, **ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen, zu benennen und verantwortungsbewusst mit ihnen umzugehen**.

Wir passen unsere Betreuung an die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes an. Dies bedeutet, dass wir **flexibel auf den jeweiligen Entwicklungsstand** und die **momentanen Bedürfnisse** der Kinder eingehen. Beispielsweise kann es notwendig sein, einem Kind mehr Ruhe und Rückzug zu ermöglichen, während ein anderes Kind vielleicht mehr Bewegung oder Zuwendung braucht. Wir beobachten die Kinder genau, um ihre Bedürfnisse besser zu verstehen und gehen regelmäßig mit den Kindern ins Gespräch. **Der Alltag im Kindergarten wird so gestaltet, dass er Raum für individuelle Bedürfnisse lässt.**

Psychomotorik (mit allen Sinnen die Welt erfahren)

Was zeichnet die Psychomotorik aus?

Kinder erschließen sich ihre Welt zuallererst über Bewegung und machen dabei unterschiedliche Erfahrungen. Diese basieren auf dem Wechselspiel zwischen Bewegung, Wahrnehmung, Erleben und Handeln. Psychomotorik-Stunden sind vor allem frei von Leistungsdruck und Leistungsvergleichen. Stattdessen orientiert sich das Angebot an den Bedürfnissen und am jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder. Beim ressourcenorientierten Arbeiten stehen die Stärken, nicht die Defizite der Kinder im Vordergrund.

Die Inhalte der Psychomotorik basieren auf diesen drei Säulen:

- Körpererfahrung: Wahrnehmen und Erleben des eigenen Körpers, Sinneserfahrungen (wie z. B. Fühlen, Tasten, Sehen und Hören), Grob- und Feinmotorik, Koordination.
→ Kinder entwickeln **ICH-KOMPETENZ**
- Materialerfahrung: Über verschiedene Materialien aus dem Alltag, der Natur und mit Hilfe spezieller PM-Materialien die Umwelt unmittelbar und experimentell erkunden.
→ Kinder entwickeln **SACHKOMPETENZ**
- Sozialerfahrung: Über die Bewegung mit anderen Kindern kommunizieren, Regeln gemeinsam aufstellen, Fairness entwickeln, Kompromisse schließen, sich abgrenzen und integrieren können.
→ Kinder entwickeln **SOZIALKOMPETENZ**

Durch Bewegung entstehen Erfahrungen, aus Erfahrungen folgen Kompetenzen und aus Kompetenzen wird ein positives Selbstkonzept.

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

3.1 Ankommen dürfen statt Loslassen müssen

Wir kommen bedürfnisorientiert und partizipativ in der Peergroup an. Ziel der Eingewöhnung in die Peergroup ist es, den Kindern einen sanften Einstieg in die soziale Gruppe zu ermöglichen. Wir möchten den Kindern helfen, Vertrauen zu fassen, die Kindergruppe als sichere und unterstützende Gemeinschaft zu erleben und erste soziale Fähigkeiten zu entwickeln. Wir entscheiden uns bewusst gegen starre Eingewöhnungskonzepte, gehen individuell auf jede Familie ein und nehmen uns die Zeit, die Sie als Familie brauchen.

Die Eingewöhnung beginnt bei uns schon lange vor dem ersten Tag: Beim Tag der offenen Tür können Familien unsere Einrichtung und das Team kennenlernen. Beim anschließenden Informationsabend geben wir Einblicke in unser pädagogisches Konzept und den Tagesablauf. Mehrere Schnupperrnachmittage ermöglichen es den Kindern, in kleinen Schritten Vertrauen zu fassen, erste Kontakte zu knüpfen und sich in der neuen Umgebung wohlfühlen.

Während der Eingewöhnung arbeiten wir eng mit den Familien zusammen und stehen in regelmäßigem Austausch über die individuellen Bedürfnisse des Kindes und seiner Bezugspersonen. Gemeinsam reflektieren wir den Verlauf der Eingewöhnung, besprechen Beobachtungen und planen die nächsten Schritte. Dabei ist uns wichtig, dass kein Kind „allein gelassen“ wird – wir lassen Kinder nicht schreien, sondern begleiten sie behutsam in ihrem Tempo. Die Eltern werden stets darüber informiert, wie es ihrem Kind geht, was es erlebt hat und wie es sich im Alltag zurechtfindet. Weitere Infos zu unserer Eingewöhnung können Sie ebenfalls dem Eingewöhnungs-Flyer entnehmen.

3.2 Interne Übergänge in unserem Haus

In unserer Einrichtung gibt es keine klassischen internen Übergänge, wie sie in gruppenbezogenen Konzepten üblich sind. Wir arbeiten offen und altersübergreifend, was bedeutet, dass die Kinder von Anfang an in einem gemeinsamen, flexiblen Raum- und Beziehungssystem ankommen, sich orientieren und entwickeln dürfen. Durch unser offenes Konzept bewegen sich die Kinder je nach Interesse, Entwicklungsstand und Bedürfnis in verschiedenen Bildungsbereichen und Funktionsräumen. Dabei begegnen sie von Beginn an allen pädagogischen Fachkräften sowie Kindern unterschiedlichen Alters. So entstehen vielfältige Beziehungen, ein starkes Gemeinschaftsgefühl und eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der sich Kinder sicher und geborgen fühlen können, unabhängig von Alter oder Gruppenzugehörigkeit. Diese offene Struktur ermöglicht es, Übergänge fließend und individuell zu gestalten. Kinder wachsen selbstverständlich in neue Rollen hinein – etwa von jüngeren zu älteren oder von

beobachtenden zu aktiven Mitgestalter*innen. Entwicklung ist ein kontinuierlicher Prozess, den wir aufmerksam begleiten, ohne künstliche „Stufen“ oder Gruppenzuweisungen zu schaffen.

3.3 Der Übergang in die Schule

Im Rahmen einer partnerschaftlichen Erziehung bereiten wir die Kinder gemeinsam mit ihren Familien auf die neue Lebensphase vor. Dabei begleiten wir sie in ihrer emotionalen, sozialen und kognitiven Entwicklung und stärken wichtige Basiskompetenzen, die für einen erfolgreichen Schulstart notwendig sind, wie Selbstständigkeit, Ausdauer, Kommunikationsfähigkeit, Neugierde und soziale Verantwortung. Ein besonderes Element dieser Phase ist das „Schnuppern“ in der Schule. Sie besuchen die Schule, erkunden echte Klassenzimmer, lernen Lehrer*innen kennen und dürfen neugierig ihre Fragen stellen. Gemeinsam mit den Schulkindern erleben sie eine Unterrichtsstunde, entdecken den Schulalltag und sammeln erste Eindrücke vom Pausenhof. Generell pflegen wir mit der Grundschule eine sehr gute Zusammenarbeit. Auch eine Lehrkraft besucht das Kinderhaus und begleitet die Vorschulkinder in ihrem gewohnten Alltag. Stolz zeigen die Kinder ihre aktuellen Projekte und laden zum Mitentdecken ein. Im Austausch zwischen Erzieher*innen und Lehrkraft wird besprochen, welche Kompetenzen den Übergang in die Schule erleichtern können – so entsteht ein gemeinsames Verständnis für die nächsten Schritte. Diese Erfahrungen stärken das Vertrauen und nehmen Unsicherheiten.

Auch der Abschied aus der Kindertageseinrichtung wird gemeinsam gestaltet. Rituale, besondere Aktionen und Gespräche helfen dabei, den Kita-Abschluss bewusst zu erleben und wertzuschätzen. Wir nehmen uns Zeit, um zurückzublicken, Erfolge zu feiern und voller Zuversicht nach vorne zu schauen. Zum Abschluss ihrer Kita-Zeit planen die Vorschulkinder gemeinsam ein Schulranzenfest. Stolz präsentieren sie ihre Schulranzen und feiern diesen wichtigen Schritt in Richtung Schule. Die Kinder werden gebührend gefeiert und erhalten ihr persönliches Portfolio sowie eine liebevoll gestaltete Kiste, in der später ihr Malkasten in der Schule aufbewahrt werden kann. Als Erinnerung gibt es ein Abschiedsfoto. Auch das Abschiedsfest wird gemeinsam geplant – ob Ausflug, Übernachtung oder ein besonderes Erlebnis: Die Kinder gestalten ihren Abschied aktiv mit und blicken voller Vorfreude auf das, was vor ihnen liegt. Wir vertrauen darauf, dass jedes Kind seinen eigenen Weg findet, und begleiten es mit Herz, Erfahrung und Respekt auf diesem wichtigen Abschnitt.

3.4 Mikrotransitionen

Neben den großen Übergängen wie dem Eintritt in die Kindertageseinrichtung oder dem Übergang in die Schule spielen auch die kleinen Übergänge im Alltag – sogenannte Mikrotransitionen – eine wichtige Rolle. Diese finden täglich statt und prägen den Tagesablauf der Kinder: vom Ankommen am Morgen über den Wechsel zwischen Räumen und Aktivitäten bis hin zu den Mahlzeiten, Ruhephasen und dem Abholen am Nachmittag. Gerade in einer offenen und altersübergreifenden Arbeit sind diese Übergänge besonders vielfältig. Sie fordern Orientierung, Anpassung und manchmal auch kleine Entscheidungen von den Kindern. Daher legen wir besonderen Wert darauf, diese Übergänge bewusst, achtsam und kindgerecht zu gestalten. Mikrotransitionen begleiten wir mit klaren Strukturen und viel Feingefühl. Ein fester Treffpunkt und wiederkehrende Rituale geben Orientierung. Klare Absprachen und altersgerechte Regeln helfen den Kindern, sich im Alltag sicher zu bewegen. Übergänge werden von vertrauten Bezugspersonen begleitet – bei Bedarf unterstützen weitere Fachkräfte. Wir achten darauf, keinen Zeitdruck aufzubauen, beobachten kindlichen Stress aufmerksam und reagieren einfühlsam, um jedem Kind den Übergang im eigenen Tempo zu ermöglichen. Wir schaffen klare, verlässliche Strukturen und wiederkehrende Rituale, die den Kindern Sicherheit und Orientierung geben. Gleichzeitig lassen wir individuelle Spielräume, damit jedes Kind im eigenen Tempo ankommen, wechseln oder abschließen kann. Ob es das sanfte Verabschieden am Morgen ist, das Finden eines neuen Spielortes oder der Übergang vom Spiel zur Ruhe – wir begleiten die Kinder mit Geduld, Feingefühl und einem offenen Ohr. Diese alltäglichen Übergänge sind wertvolle Bildungs- und Beziehungsmomente. Sie fördern die Selbstständigkeit, die emotionale Sicherheit sowie soziale Kompetenzen und helfen dem Kind, mit Veränderungen und neuen Situationen gut umzugehen. Unser Ziel ist

es, dass sich jedes Kind im Tagesverlauf gesehen, gehört, begleitet und verstanden **fühlt**, auch (und gerade) in den kleinen Momenten dazwischen.

4. Unsere pädagogische Arbeit

Unser Kinderhaus bietet eine differenzierte und anregende Lernumgebung, die den Kindern vielfältige Möglichkeiten zum selbstbestimmten Lernen, Entdecken und Gestalten eröffnet. Im Sinne eines offenen Konzepts verstehen wir die Umgebung als „dritten Erzieher“ – neben der Beziehung zum Kind und der pädagogischen Fachkraft. Die Räume sind funktional, übersichtlich und thematisch gestaltet, sodass sie verschiedene Bildungsbereiche ansprechen: z. B. Rollenspiel, Bauen und Konstruieren, Kreativität, Sprache, Naturwissenschaft, Bewegung oder Ruhe. Jedes Kind kann sich nach seinen Interessen, Bedürfnissen und seinem individuellen Entwicklungsstand in diese Bereiche hineinbegeben – allein oder gemeinsam mit anderen. Wir schaffen bewusst Räume der Vielfalt: für lautes und leises Spiel, für Rückzug und Begegnung, für freies Experimentieren und gezieltes Arbeiten. Dabei achten wir auf eine klare Strukturierung und ästhetische Gestaltung, die Orientierung bietet und zum eigenständigen Handeln anregt.

Die Materialien sind offen zugänglich, vielfältig, inspirierend und möglichst alltagsnah. Sie laden dazu ein, kreativ tätig zu sein, Fragen zu stellen, Lösungen zu finden und eigene Ideen umzusetzen. Unsere Lernumgebung ist nicht starr, sondern wird gemeinsam mit den Kindern laufend weiterentwickelt: „Was interessiert sie gerade?“, „Welche Themen beschäftigen sie?“ und „Welche Impulse brauchen sie?“ So bleibt die Umgebung lebendig und passt sich den Lern- und Entwicklungsprozessen der Kinder an. Unser Ziel ist es, einen Ort zu schaffen, an dem Kinder sich frei entfalten, sich sicher fühlen und täglich mit Freude lernen können – durch eigene Erfahrungen, im Dialog mit anderen und im Vertrauen auf ihre Kompetenzen.

4.1 Offene Arbeit

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem Prinzip der offenen Arbeit, das heißt, die Kinder können sich je nach Interesse, Entwicklungsstand und Bedürfnis frei in den verschiedenen Räumen und Bereichen bewegen. Dadurch fördern wir die Selbstbestimmung, das soziale Lernen und die individuelle Entwicklung jedes einzelnen Kindes. Unseren Peergroup-Raum sehen wir als sicheren Hafen für die Krippenkinder. Ihnen steht offen, ob sie die Öffnung nutzen möchten, oder den Rückzug im sicheren Hafen brauchen. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder in festen Bezugsteams, die sich verantwortlich um bestimmte Kindergruppen kümmern. Diese Bezugspersonen kennen die Kinder gut, begleiten ihre Entwicklungsprozesse und schaffen eine verlässliche Bindung. Gleichzeitig unterstützen sie die Kinder darin, sich in der gesamten Einrichtung zurechtzufinden und vielfältige soziale Kontakte zu knüpfen.

Die räumliche und personelle Organisation ermöglicht es, dass die Kinder in altersgemischten Gruppen zusammenkommen. So profitieren sie vom Lernen und Erleben über Altersgrenzen hinweg. Die Arbeitsweise ist flexibel und projektorientiert. Je nach aktuellen Themen, Interessen der Kinder und pädagogischen Schwerpunkten gestalten wir den Tagesablauf und die Angebote offen und abwechslungsreich. Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit, eigene Schwerpunkte zu setzen und sich aktiv in die Gestaltung des Alltags einzubringen. Diese Form der Arbeits- und Gruppenorganisation schafft eine vielfältige und wertschätzende Lern- und Lebensgemeinschaft, in der jedes Kind seinen Platz findet und sich bestmöglich entfalten kann.

4.2 Raumkonzept und Materialvielfalt

Eingangsbereich/Buffer

Unser Eingangsbereich ist ein lebendiger und einladender Ort, an dem Kinder, Eltern und pädagogische Fachkräfte täglich zusammenkommen. Aktuelle Projekte der Kinder werden hier in Form von Bildern, Texten und kreativen Arbeiten präsentiert. Diese Dokumentationen laden Kinder und Eltern dazu ein, gemeinsam zu betrachten, was im Kinderhaus erlebt und erarbeitet wurde, und bieten zugleich einen natürlichen Anlass für Gespräche und Austausch. Zudem befindet sich in diesem Bereich unser Buffet, das den Tag kulinarisch begleitet. Weitere Informationen dazu finden Sie im Abschnitt „Buffet“ in unserer Konzeption.

Konstruktionsbereich

Unser Konstruktionsbereich ist ein vielseitiger Raum, der Kinder zum Bauen, Konstruieren und kreativen Gestalten einlädt. Wir legen großen Wert auf eine ansprechend vorbereitete Umgebung mit abwechslungsreichen Materialien (Alltags-/Naturmaterial), die die Fantasie und das technische Verständnis der Kinder fördern. Hier entstehen kleine, große und detailreiche Bauwerke, die den individuellen Ideen der Kinder Ausdruck verleihen. Den Kindern stehen zusätzlich unterstützende Materialien wie Baupläne, Leitern oder Werkzeuge zur Verfügung, die ihnen helfen, ihre Vorhaben weiterzuentwickeln. Gebaute Konstruktionen dürfen stehen bleiben, um an ihnen weiterarbeiten zu können und Bauprozesse über mehrere Tage hinweg zu ermöglichen. So schaffen wir Raum für Ausdauer, Planung und gemeinsames Forschen.

Rollenspielbereich

Im Rollenspielbereich gestalten die Kinder ihre Themen selbst – ob Café, Friseursalon, Arzt- oder Tierarztpraxis, Verkleidungen oder etwas ganz anderes. Immer wieder entstehen neue, kreative Ideen. Die Kinder schlüpfen in unterschiedliche Rollen, probieren sich aus und verarbeiten Erlebtes auf spielerische Weise. Das Rollenspiel bietet dabei einen besonders wertvollen Rahmen zur Erweiterung der sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten: „Wie spricht eine Bedienung mit einem Gast?“ oder „Wie bestellt man etwas in einem Café?“ – solche Alltagssituationen werden erlebbar und nachvollziehbar. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Verwendung echter Materialien. Anstelle von Plastikspielzeug nutzen wir Alltagsgegenstände aus dem echten Leben, um authentische Erfahrungen zu ermöglichen und praktische Fähigkeiten zu fördern. So gibt es beim Thema „Café“ zum Beispiel echtes PorzellanGeschirr, beim „Friseur“ kommen Föhn und Kämmе aus dem Friseurbedarf zum Einsatz. Selbstverständlich begleiten wir die Kinder dabei einfühlsam und sorgen für einen sicheren, anregenden Rahmen.

Kreativwerkstatt

In unserer Kreativwerkstatt dürfen Kinder frei gestalten, experimentieren und ihrer Fantasie Ausdruck verleihen. Wir schaffen eine vorbereitete Umgebung, die zum kreativen Tun einlädt und den Kindern vielfältige Möglichkeiten bietet, ihre Ideen umzusetzen. Dabei legen wir bewusst den Fokus auf die freie Gestaltung, fernab von Schablonen oder vorgegebenen Ergebnissen. Jedes Werk ist so individuell wie das Kind, das es geschaffen hat. Der Prozess steht im Vordergrund!

Den Kindern stehen unterschiedlichste Materialien zur Verfügung, von Farben, Ton, Naturmaterialien bis hin zu Alltagsgegenständen. Auch Werkzeuge wie Lupen, Mikroskope oder Spiegel laden zum genauen Beobachten, Forschen und anschließenden Gestalten ein. Es darf gematscht, gemischt, entdeckt und ausprobiert werden. Die Kreativwerkstatt ist ein Ort, an dem kreative Prozesse im Mittelpunkt stehen und das Erleben wichtiger ist als das Ergebnis. Wir schaffen Raum für Ausdruck, Freude und selbstbestimmtes Lernen.

Gruppenraum U3

Unser U3-Gruppenraum ist ein sicherer Hafen für unsere jüngsten Kinder – ein geschützter Ort, an dem sie in ihrem eigenen Tempo ankommen, sich orientieren und wohlfühlen können. Hier finden die Kinder alles, was sie brauchen, um ihre grundlegenden Bedürfnisse nach Geborgenheit, Ruhe, Bewegung und Entdeckung zu erfüllen. Eine Teilnahme an der offenen Arbeit ist möglich, aber kein Muss: viele unserer Jüngsten nutzen diese Möglichkeit gerne, wann immer sie bereit dazu sind. Im Raum selbst gibt es vielfältige Angebote zur Wahrnehmung und zum Erforschen. Ein besonderes Highlight ist unser großes Maisbad, das zum Liegen, Sitzen oder auch zum Spiel von außen einlädt und intensive sensorische Erfahrungen ermöglicht. Ergänzt wird der Raum durch einen kleinen Rollenspielbereich, der sich stets an den aktuellen Interessen der Kinder orientiert. Die Raumgestaltung ist flexibel und wird kontinuierlich an die Bedürfnisse und Entwicklungsstände der Kinder angepasst – immer mit dem Ziel, eine Umgebung zu schaffen, die Sicherheit gibt und gleichzeitig zur Entfaltung einlädt.

Bad

Unser Bad ist weit mehr als ein funktionaler Raum, es ist ein Ort des Wohlfühlens, der Selbstständigkeit und des Lernens. Ausgestattet mit kindgerechten Toiletten, einem Wickeltisch und einem Schränkchen mit Wechselkleidung unterstützt der Raum die Kinder im Alltag und ermöglicht ihnen, zunehmend eigenständig zu handeln. Ein besonderes Element ist unsere große Wasserrinne, die nicht nur zur Körperpflege genutzt wird, sondern auch Raum für Spiel, Sinneserfahrungen und Experimente bietet, ob beim Pritscheln, Matschen oder beim Erforschen von Schaum und Wasser. Damit wird das Bad auch als Bildungsbereich verstanden, in dem Wahrnehmung, Körpererfahrung und praktische Fähigkeiten gefördert werden.

Licht- und Schattenwerkstatt

Unsere Licht- und Schattenwerkstatt ist ein besonderer Raum, der die Kinder zum Staunen, Forschen und Entspannen einlädt. Hier wird mit Licht, Farben und Schatten experimentiert. Leuchttische mit vielfältigen Materialien, ein Tageslichtprojektor, eine Lichtsäule und Snoezelen-Polster schaffen eine ruhige, konzentrierte Atmosphäre, in der Wahrnehmung und Kreativität angeregt werden. Mittags verwandelt sich der Raum in einen gemütlichen Schlafbereich. Die Kinder finden hier individuell passende Schlafplätze: in Bettchen, auf einer großen Gemeinschaftsmatratze im Stil eines Familienbetts, in Hängeschaukeln oder gemütlich im Sitzsack. Jede*r findet ihren*seinen eigenen Rückzugsort passend zu den jeweiligen Bedürfnissen. Darüber hinaus ist die Licht- und Schattenwerkstatt auch ein beliebter Ort zum Lesen und Zurückziehen. Eine kleine, liebevoll gestaltete Bücherecke mit einer breiten Auswahl an Bilder-, Sach- und Geschichtenbüchern für alle Altersstufen lädt zum Schmökern, Vorlesen und gemeinsamen Entdecken ein.

Gartenbereiche

Unser Kinderhaus verfügt über zwei große, vielseitig gestaltete Gartenbereiche, die miteinander verbunden werden können und den Kindern Raum für Bewegung, Spiel, Begegnung und Naturerfahrung bieten. Der vordere Garten ist im Stil eines geschützten Hofes angelegt. Hier finden sich ein Sandkasten, Schautiere und ein kleines Rollenspielhäuschen: ein idealer Ort für erste Bewegungserfahrungen und/oder vielfältiges Rollenspiel. Der große Garten hinter dem Haus ist ein lebendiger Bildungsort unter freiem Himmel. Hier finden sich alle Bildungsbereiche in naturnaher Umgebung wieder: Ein Wasserspielplatz lädt zum Matschen, Experimentieren und Erleben ein. Zwei große Sandkästen bieten Raum für gemeinsame Konstruktion. In einem kleinen Gartenhäuschen finden die Fahrzeuge ihren Platz, während eine separate Rollenspielhütte den Kindern auch draußen Raum für fantasievolle Rollenspiele bietet. Im Winter finden sich zwei Schlittenberge wieder. Die weitläufige Wiese ist ideal für Fußball, Bewegungsspiele oder eine Bewegungsbaustelle, die von den Kindern selbstständig aufgebaut und gestaltet werden kann: ein Ort für Eigeninitiative, Teamarbeit und kreatives Denken im Freien. Auf unserer Terrasse ermöglichen spezielle Aufhängungen verschiedene Bewegungsangebote,

etwa Schaukeln, einen Boxsack oder Hängemöglichkeiten. Darüber hinaus gibt es Spielgeräte für alle Altersstufen.

4.3 Das Spiel als elementare Form des Lernens

Die Freispielzeit

Während Kinder intensiv und vertieft spielen, finden wichtige Lernprozesse statt. Sie lernen nach ihrem Tempo, ihrem Wissensstand und nach ihren individuell geprägten Bedürfnissen. Freispielzeit ist gleichzeitig immer auch Lernzeit.

„Lernen ohne Spiel ist möglich. Spiel ohne Lernen ist unmöglich!“

Die Kinder entscheiden im Verlauf der Freispielzeit selbständig **wo, wann, wie lange und mit wem** sie spielen wollen. Dabei stehen ihnen alle Räume zur Verfügung. In all diesen Bereichen lernen die Kinder spielend wichtige Kompetenzen, die ihre Entwicklung und Persönlichkeitsentfaltung prägen. Während der Freispielzeit sehen wir unsere Aufgaben darin, dem Kind als Spiel- und Lernpartner*innen, aber auch als Gesprächspartner*innen und Beobachter*innen zur Verfügung zu stehen.

„Das ist die Zeit des entdeckenden Lernens.“

- Kinder sammeln durch eigenes Handeln Erfahrungen
- diese Erfahrungen aus „erster Hand“ bleiben am besten im Gedächtnis
- die Kinder wählen ihr Angebot und ihre Spielpartner*innen selbstbestimmt aus
- pädagogische Angebote wechseln sich mit selbstinitiierten Spiel ab
- durch diese Selbsttätigkeit und Freiheit erleben die Kinder, dass sie selbst Einfluss auf ihre Umwelt nehmen können, um diese aktiv mitzugestalten

Wir bieten den Kindern:

- Entdeckendes Lernen
→ Anregung zur Selbstständigkeit
→ Erfahrungslernen
- Exemplarisches Lernen
→ Mitbestimmung im Alltag
→ Ganzheitliches Lernen

Was tun wir als pädagogisches Personal dazu?

Wir...

- beobachten die Kinder bei ihrem Tun und ihren Interessen, um ihre Entwicklung angemessen begleiten zu können
- setzen Impulse
- begleiten die Kinder sprachlich in ihrem Tun
- bieten Wechsel von Bekanntem zu Unbekanntem in kleinen Schritten für Weiterentwicklung
- gehen immer wieder zurück zu Bekanntem, um die sichere Basis für neue Schritte aufzubauen
- wiederholen und sehen dies als einen wichtigen Bestandteil unseres Alltags, damit die Kinder eine für sich gewohnte Struktur haben
- bieten Rituale und Struktur und geben den Kindern dadurch Sicherheit
- integrieren Gegenstände aus dem Alltagsbereich im Spiel

„Kinder sollten mehr spielen, als viele es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später ein Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.“

(Astrid Lindgren)

4.4 Projektarbeit

In unserer Einrichtung gibt es keine starren, vorgegebenen Angebote. Stattdessen legen wir großen Wert auf eine flexible, bedürfnisorientierte und kindzentrierte Bildungsarbeit, die sich an den Interessen und Fragen der Kinder orientiert. Im Zentrum steht dabei die Projektarbeit, wie sie in der Reggio-Pädagogik gelebt wird. Projekte entstehen bei uns aus den lebendigen Impulsen der Kinder – ihren Beobachtungen, Neugierden, Erfahrungen und Anliegen. Gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften erforschen die Kinder ein Thema intensiv, vernetzen Wissen aus verschiedenen Bildungsbereichen und setzen sich kreativ damit auseinander. Dabei wird Lernen als ein vielschichtiger, vernetzter Prozess verstanden, in dem Kinder aktiv entdecken, gestalten, ausprobieren und kommunizieren. Die Projektarbeit fördert wichtige Kompetenzen wie Problemlösefähigkeit, kritisches Denken, Kooperation und Selbstständigkeit. Sie erlaubt es den Kindern, sich mit Themen in ihrem eigenen Tempo und auf individuelle Weise auseinanderzusetzen und so ihre Persönlichkeit und ihr Wissen nachhaltig zu entwickeln. Gleichzeitig ist die Projektarbeit eng mit den Alltagssituationen verbunden. Im Alltag bieten sich zahlreiche Gelegenheiten zum vernetzten Lernen – beim gemeinsamen Essen, Spielen, Aufräumen, im Garten oder beim spontanen Experimentieren. Diese Situationen werden von den Fachkräften als Lernmomente genutzt und reflektiert, um die Bildungsprozesse zu vertiefen und zu erweitern. Unsere Angebotsvielfalt lebt von der Offenheit, der Flexibilität und der gemeinsamen Gestaltung durch Kinder und Erwachsene. So entstehen lebendige Lernräume, die neugierig machen und die natürliche Freude am Lernen fördern.

4.5 Partizipation und Beschwerdemanagement

Auch die *Partizipation* ist ein zentraler Bestandteil unseres pädagogischen Alltags. Kinder haben das Recht, ihre Meinung zu äußern, Entscheidungen zu treffen und ihren Alltag mitzugestalten – altersgerecht, ernst genommen und unterstützt. Dies beginnt bei alltäglichen Entscheidungen wie der Auswahl von Spielmaterialien und reicht bis hin zu Projektinhalten oder der Gestaltung von Räumen. Durch echte Beteiligung lernen Kinder, Verantwortung zu übernehmen, Selbstwirksamkeit zu erfahren und demokratisches Miteinander zu erleben. Partizipation fördert nicht nur soziale Kompetenzen, sondern auch das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Unsere Rolle als pädagogische Fachkräfte ist es, aufmerksam zuzuhören, Impulse zu setzen, Raum für Fragen zu geben und gemeinsam mit den Kindern Lernprozesse zu gestalten: offen, wertschätzend und immer im Dialog.

Partizipation bedeutet, dass **Kinder aktiv an der Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung von Entscheidungen beteiligt werden**. Sie haben das Recht, in allen für sie relevanten Angelegenheiten entsprechend ihrem Entwicklungsstand mitzuwirken. Diese Grundsätze beruhen auf der UN-Kinderrechtskonvention von 1989. Wir nehmen Kinder ernst, trauen ihnen zu, Verantwortung zu übernehmen und berücksichtigen gleichzeitig ihre **Gefühle, Bedürfnisse und Interessen**. Durch Wertschätzung und Respekt fördern wir eine Haltung, die die Kinder verinnerlichen können. Die Kinder lernen, Entscheidungen zu treffen, ihre eigenen Interessen zu vertreten, Kompromisse selbstständig oder in der Gemeinschaft zu lösen und Diskussionen zu führen. Dabei sammeln sie wertvolle Erfahrungen:

- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Erlernen der Wahrnehmung und Äußern von Bedürfnissen
- Erwerb von Gesprächsregeln
- Treffen gemeinschaftlicher Entscheidungen
- Übernahme von Verantwortung

Beschwerdemanagement

In unserer Kindertageseinrichtung haben alle Kinder das Recht, sich zu beschweren – jederzeit, bei jeder Person und über alle Themen, die sie bewegen. Ob es um den Geschmack der Getränke, den Wunsch nach mehr Auswahl oder das Gefühl von Ungerechtigkeit im Umgang mit einer Fachkraft geht: Wir nehmen jede Beschwerde ernst. Kinder lernen bei uns, ihre Anliegen in Worte zu fassen und werden dabei sensibel begleitet. Wir unterstützen sie darin, Beschwerden respektvoll an die betreffende Person oder Gruppe zu richten. Dabei ist uns wichtig, zeitnah ins Gespräch zu kommen, gemeinsam Ursachen zu erkennen und Lösungen zu finden, die für alle Beteiligten tragfähig sind. So erleben Kinder, dass ihre Meinung zählt, und so erfahren sie Selbstwirksamkeit im Alltag – ein wichtiger Schritt zu gelebter Partizipation und einem achtsamen Miteinander.

Beispiele für bedürfnisorientierte, partizipative Momente im Tagesablauf:

- Die Sauberkeitsentwicklung richtet sich nach Tempo und Entwicklung des Kindes. Wir laden die Familie des Kindes zu einem Gespräch ein, um einen gemeinsamen Weg zu finden.
- Das Kind entscheidet selbst, von wem es gewickelt werden möchte. Alle pädagogischen Fachkräfte agieren im Sinne der beziehungsvollen Pflege.
- Das Kind entscheidet über Unterstützung beim Toilettengang.
- Das Kind entscheidet selbst, ob, wann und was es essen möchte. Kein Kind wird zum Probieren oder Aufessen gezwungen oder überredet.
- Die Kinder sind aktiv in die Auswahl des Essens einbezogen. Sie schreiben mit uns gemeinsam die Einkaufsliste, kommen mit zum Einkaufen oder suchen online aus, was es an unserem täglichen gemeinsamen Buffet geben soll und was sie essen möchten.
- Unser Mittagessenslieferant bietet uns zwei Auswahlen, die Kinder entscheiden in einer Abstimmung, was bestellt werden soll
- Das Kind entscheidet, wie es schlafen möchte: auf einer großen Gemeinschaftsmatratze (ähnlich dem Familienbett)/auf einer einzelnen Matratze/auf einem Snoezelen-Polster/in einem umrandeten Bettchen etc.
- Jede Form von Begleitung in Form eines Kuscheltiers, Kuscheldecke, Schnuller etc. ist möglich.
- Das Kind entscheidet selbst, ob und wie lange es schlafen möchte. Wer einschläft, braucht den Schlaf und darf dann auch ausschlafen. Kinder, die nicht schlafen möchten, bekommen in einem anderen Rahmen die Möglichkeit zur Ruhe und Entspannung.
- Das Kind entscheidet bei allen Angeboten selbst, ob es daran teilnehmen möchte. Auch zuschauen und ggf. später einsteigen ist möglich.
- Das Kind entscheidet, wo, wie lange und mit wem es spielen, experimentieren, forschen, ausprobieren etc. möchte.
- Das Kind entscheidet über Spielmaterialien. Bei Neuanschaffungen stimmen die Kinder ab. Generell achten wir auf eine Materialauswahl, die zu den Bedürfnissen und Interessen der Kinder passt (offenes Material, Naturmaterial, Alltagsmaterial).

Die AWO Schwaben bietet regelmäßig Workshops und Fortbildungen, Fachtage und Arbeitskreise zum Thema Partizipation an, die vom Team besucht werden. So werden unsere Konzeption, unsere Verfassung und unsere pädagogische Haltung stetig weiterentwickelt.

Beziehungsvolle Pflege

Die Pflegesituation kommt nicht aus, ohne dem Kind Geborgenheit und Vertrauen zu vermitteln. Die dadurch entstehende emotionale Sicherheit bietet die Grundlage für seine Eigeninitiative und selbstständige Aktivität. Beim Wickeln und beim Gang zur Toilette können die Kinder ein natürliches und positives Verhältnis zu ihrem Körper und seinen Funktionen entwickeln. Dabei ist uns der individuelle Rhythmus der Kinder sehr wichtig. Durch aufmerksame Beobachtung und Zuwendung erkennen wir die Bedürfnisse der Kinder und können sie richtig interpretieren. Ohne Zwang und Leistungsdruck

werden sie zum eigenständigen Toilettengang hingeführt. Die Kinder entscheiden mit, wann und von wem sie gewickelt werden wollen. Die Erzieher*innen behalten dabei die Gesundheit der einzelnen Kinder und das Wohlbefinden der ganzen Gruppe im Blick, das heißt, es sollen für das Kind keine gesundheitlichen Probleme entstehen wie z. B. „Wundsein“.

Wir achten sensibel auf die individuellen Bedürfnisse und Entwicklungsschritte. Das Kind wird in seinem Bestreben unterstützt, die Toilette zu benutzen, aber nicht gedrängt oder überredet. Die jüngeren Kinder ahmen die älteren Kinder gerne nach und können dabei viel lernen – Lernen von- und miteinander. Wenn Kinder die Toilette benutzen möchten, sprechen wir gerne gemeinsam mit den Familien, um erziehungspartnerschaftlich zusammenzuarbeiten. Sukzessive entwickelt jedes Kind ein eigenes Gespür für sein Bedürfnis und seinen Körper. Die Zeitabschnitte ohne Windel verlängern sich, bis ein regelmäßiger Toilettengang stattfindet. Unsere Toiletten sind auf die Höhe der Krippenkinder ausgerichtet. Beim An- und Ausziehen sind wir den Kindern je nach Wunsch und Entwicklungsstand behilflich.

Das Schlafkonzept in der Kinderkrippe

Im Snoezelen-Raum darf sich jedes Kind dort entspannen, wo es sich am wohlsten fühlt. Wir bieten den Kindern Matratzen, Polster, Hängematten oder Schaukeln, einen Sitzsack oder eine große Gemeinschaftsmatratze an, die an ein Familienbett erinnert. Schlafen ist ein lebenswichtiges Grundbedürfnis und wie viel Schlaf ein Kind benötigt, ist von Kind zu Kind unterschiedlich und hängt von der Entwicklungsphase und den individuellen Bedürfnissen des Kindes ab. In der Krippenzeit machen die Kinder riesige Fortschritte in der Entwicklung. Diese neuen Erfahrungen führen zu einem erhöhten Schlafbedarf und werden in Träumen verarbeitet. Wir sind davon überzeugt, dass Kinder ihren Körper mindestens einmal am Tag in Ruhe erleben sollten, da sie nach der Pause aufnahmefähiger sind und leichter lernen. Sie sind kreativer und können Herausforderungen besser meistern, haben eine höhere Frustrationstoleranz und beteiligen sich wieder aktiver am Geschehen.

Die Kinder werden in unserer Einrichtung prinzipiell nicht geweckt. Dies ist auch im Schutzkonzept verankert. Sie müssen genug Zeit gehabt haben, in die Tiefschlafphase zu kommen. Für Reifung und Wachstum des kindlichen Gehirns sehen Neurowissenschaftler*innen die Tiefschlafphase als wichtigen Entwicklungsgaranten an, da in dieser Zeit die meisten Wachstumshormone ausgeschüttet werden. Ebenso werden wichtige Informationen synaptisch verknüpft und unwichtige gelöscht. Grundsätzlich gilt: Kinder sollten tagsüber so viel schlafen können, dass sie im Wachzustand zufrieden und an ihrer Umgebung interessiert sind.

Essen und Trinken

Die Ernährung ist Teil des Bildungsauftrages „Gesundheit“ und gleichzeitig menschliches Grundbedürfnis. Unser Buffet findet gleitend statt und ist zu jeder Zeit für jedes Kind zugänglich. Hier entstehen sehr viele Kontakte, auch zwischen „Groß“ und „Klein“. Unser Buffet ist eine gern genutzte Möglichkeit für Gemeinschaft. Jedes Kind hat seinen eigenen Becher oder seine eigene Tasse. Dieser wird am Anfang der Kita-Zeit von den Familien mitgebracht und passt zu den jeweiligen Bedürfnissen und Vorlieben der Kinder (Flasche, Becher, Tasse, Schnabeltasse etc.) Die Becher befinden sich über den ganzen Tag frei zugänglich am Buffet. Alle Kinder können zu jeder Zeit selbstständig zu ihrem Becher und Wasser, Schorle, Milch oder ungesüßten Tee trinken.

Das Frühstücks-Buffet

Jeden Morgen wird den Kindern ein abwechslungsreiches, reichhaltiges und frisches Frühstücksbuffet gerichtet. Im monatlichen Budget sind ebenso Getränke und ein kleiner Snack am Nachmittag enthalten. Ungesüßter Tee und Wasser stehen den Kindern den ganzen Tag zur Verfügung. Die Kinder ent-

scheiden selbstständig, was und wann sie essen möchten, und sind immer in den Einkauf miteinbezogen. Sie bedienen sich selbstständig nach Lust und Geschmack am Buffet. Immer wieder dürfen sie sich selbst Speisen wie Rührei, Crêpes etc. vorbereiten.

Das Mittagessen

Die Kinder bekommen ein warmes Mittagessen, welches täglich von der Fernküche Forster aus Aindling geliefert wird. Dieses besteht aus einer Hauptspeise und einer Vor- oder Nachspeise. Die Fernküche verwendet Bio-Produkte und ist nach EG-Ökoverordnung komponentenzertifiziert. Es wird ausschließlich Rind, Huhn und Pute verwendet.

4.6 Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung, des Lernens und des Verhaltens der Kinder sind vom Gesetzgeber vorgeschrieben und bilden eine wesentliche Grundlage für unsere Arbeit. Über die Beobachtung und Dokumentation sichern wir die Qualität und Professionalität unserer pädagogischen Arbeit und machen die Ergebnisse nachvollziehbar. Sie geben Einblick in Lern- und Entwicklungsprozesse und helfen uns, die Kinder individuell zu fördern. Durch Beobachtung und Dokumentationen sind wir in der Lage, den Entwicklungsstand der Kinder aus den untenstehenden Bereichen wahrzunehmen und zu reflektieren:

- Körperbewusstsein &-pflege
- Umgebungsbewusstsein
- sozial-emotionale Entwicklung
- Spieltätigkeit
- Sprache & Literacy
- Kognition
- Grobmotorik
- Feinmotorik

Im Kindergarten wird nach den Beobachtungsbögen Sismik, Seldak und Perik beobachtet. Besonders wichtig ist für uns die wahrnehmende Beobachtung, die das Kind ganzheitlich sieht und es ermöglicht, aus den Beobachtungen zu handeln. Wir entscheiden uns für die Alltagsbeobachtung, in welcher die Kinder von allen Fachkräften und in allen Bereichen nach Stärken und Ressourcen beobachtet werden können. Die Alltagsbeobachtung ermöglicht uns, die Individualität jedes Kindes ressourcenorientiert wahrzunehmen und wertzuschätzen, um daraus das pädagogische Handeln zu planen. Das Beobachtungsverfahren ist Grundlage, um pädagogische Fachkräfte darin unterstützen, individuelle Entwicklungsschritte und Interessen sowie deren Veränderung differenzierter wahrzunehmen.

Das Portfolio

Wir sehen das Portfolio in unserer Einrichtung als „Schatzbuch“, in welchem Fotos und Texte individuell für jedes Kind von Beginn an gesammelt und wichtige Entwicklungsschritte festgehalten werden. Die Schatzbücher der eigenen Kinder sind für die Eltern jederzeit einsehbar. Zusätzlich ziehen wir das Portfolio zur Vorbereitung der Entwicklungsgespräche hinzu.

Sprechende Wände

Die Sprechenden Wände sind für uns eine Form der Bildungsdokumentation. An großen Wänden werden regelmäßig Fotos der Kinder ausgehängt, welche wir über den Tag verteilt im Freispiel oder während besonderer Aktionen machen. Auch Projekte und Lernprozesse werden hier dokumentiert und sichtbar.

Im Wort „Beobachtung“ steckt das Wort „Achtung“ – die Wertschätzung für die Entwicklung jedes einzelnen Kindes.

4.7 Die Bildungsbereiche

Werteorientierung und Religiosität

In unserem Kinderhaus stehen Vielfalt, Respekt und Offenheit im Mittelpunkt. Wir schätzen die unterschiedlichen kulturellen und religiösen Hintergründe der Kinder und Familien als Bereicherung. So feiern wir zum Beispiel auch unterschiedliche religiöse Feste wie Weihnachten, Ramadan etc. Wir lesen passende Bilderbücher und sprechen regelmäßig in Gesprächskreisen darüber, wie wir respektvoll miteinander umgehen und Vielfalt wertschätzen. Dabei möchten wir den Kindern Toleranz, Empathie und Gemeinschaft vermitteln und sie in ihrer Identität stärken.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

In unserem Kinderhaus sind emotionale Kompetenz, soziale Beziehungen und Konfliktlösung zentrale Themen. Kinder lernen, ihre Gefühle wahrzunehmen, zu benennen und angemessen auszudrücken – in einer sicheren, vertrauensvollen Atmosphäre. Soziale Beziehungen fördern wir durch Anerkennung, Respekt und altersgemischtes Spielen, wodurch Freundschaften und soziale Fähigkeiten wie Teilen und Helfen entstehen. Konflikte sehen wir als Lernchance und begleiten die Kinder, diese gewaltfrei und lösungsorientiert zu bewältigen – durch Dialog und gegenseitiges Verständnis. So stärken wir emotionale Sicherheit, Verantwortungsbewusstsein und ein respektvolles Miteinander, das die Kinder ein Leben lang begleitet.

Sprache und Literacy

In unserer Einrichtung fördern wir die Sprachentwicklung vor allem im Alltag und durch natürliche Kommunikationssituationen. Besonders im Rollenspiel erweitern Kinder spielerisch ihren Wortschatz. Sprachförderung erfolgt individuell und alltagsintegriert, mit viel Geduld und Einfühlungsvermögen. Regelmäßig bieten wir einen Vorkurs Deutsch in homogenen Kleingruppen an, um Sprache erlebbar zu machen und die Sprachkompetenz gezielt zu erweitern. Vielfältige sprachliche Angebote wie Kamishibai, Reime, Bilderbücher, Zaubersprüche, Sockentheater und Zungenbrecher schaffen eine sprachfreundliche Atmosphäre, in der Kinder Freude am Sprechen haben und ihre Kommunikationsfähigkeiten kontinuierlich wachsen.

Digitale Medien und Informatik

Digitale Medien verstehen wir in unserer Einrichtung als Werkzeuge, die Kinder in ihrem Lernprozess unterstützen und bereichern. Sie werden bei uns gezielt und altersgerecht eingesetzt – beispielsweise zur Recherche, um neue Informationen zu entdecken, oder zur Dokumentation von Erfahrungen und Bildungsprozessen. Dabei legen wir großen Wert darauf, den Kindern den verantwortungsvollen und bewussten Umgang mit digitalen Medien zu vermitteln. Digitale Geräte sind für uns kein Selbstzweck, sondern Mittel, um kreatives Arbeiten, Forschen und Lernen zu fördern. Unser pädagogisches Team begleitet die Kinder dabei, digitale Medien als nützliche Helfer in ihrem Alltag zu erleben und sie sinnvoll in Projekte und Lernprozesse zu integrieren.

Mathematik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)

MINT-Bildung findet bei uns alltagsorientiert und ohne feste Programme statt. Wir greifen die Interessen der Kinder auf und entdecken gemeinsam Zahlen, Phänomene und technische Fragestellungen. Beim Backen, Messen, Sortieren oder Experimentieren fördern wir mathematische und naturwissenschaftliche Kompetenzen spielerisch. Unsere anregende Lernumgebung lädt zum Forschen und Entdecken ein. Mit altersgerechten Materialien unterstützen wir die Kinder, ihre Neugier zu entfalten und eigene Fragen zu verfolgen – so stärken wir kognitive Fähigkeiten und die Freude am Lernen.

Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Nachhaltigkeit und der verantwortungsvolle Umgang mit unserer Umwelt sind für uns zentrale Werte, die wir den Kindern frühzeitig vermitteln möchten. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) bedeutet für uns, die Kinder für die Zusammenhänge in der Natur zu sensibilisieren und ihnen ein bewusstes Handeln im Alltag nahezubringen. Wir nutzen alltägliche Situationen und Projekte, um mit den Kindern Themen wie Ressourcenschonung, Müllvermeidung, Energieeinsparung und den Schutz der Natur zu erkunden. Dabei legen wir großen Wert darauf, die Umwelt als lebendigen Lern- und Erfahrungsraum zu nutzen – sei es im Garten, bei Ausflügen oder im Umgang mit Pflanzen und Tieren. Unsere pädagogische Arbeit fördert die Entwicklung von Verantwortungsbewusstsein, Respekt und Empathie gegenüber der Umwelt und allen Lebewesen. Die Kinder lernen, dass ihr eigenes Verhalten Auswirkungen hat und sie aktiv zur Erhaltung unserer Welt beitragen können. Durch praktische Erfahrungen, gemeinsames Tun und das Reflektieren von Alltagsgewohnheiten stärken wir die Fähigkeit der Kinder, nachhaltige Entscheidungen zu treffen – heute und für ihre Zukunft.

Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur sind für uns wichtige Bausteine kindlicher Bildung und Ausdrucksmöglichkeiten. Wir bieten den Kindern vielfältige Gelegenheiten, ihre Kreativität zu entdecken, sich künstlerisch auszudrücken und kulturelle Vielfalt zu erleben. Ob beim gemeinsamen Singen, Musizieren, Malen, Gestalten oder Tanzen – die Kinder können sich ganzheitlich entfalten und ihre Sinne schärfen. Dabei stehen der individuelle Ausdruck, das Erleben von Farben, Klängen und Formen sowie das Experimentieren im Vordergrund. Unsere ästhetische Umgebung lädt zum Staunen und Mitgestalten ein. Inspiriert von der Reggio-Pädagogik verstehen wir Kunst als Sprache der Kinder, mit der sie ihre Welt erforschen und ihre Gedanken sichtbar machen.

Wir fördern den respektvollen Umgang mit kulturellen Traditionen und feiern gemeinsam Feste, die die Vielfalt unserer Gesellschaft widerspiegeln. So lernen die Kinder, andere Perspektiven wertzuschätzen und kulturelle Unterschiede als Bereicherung zu erleben. Musik, Kunst und Kultur schaffen Räume für Freude, Gemeinschaft und persönliche Entwicklung – und sind für uns ein wesentlicher Teil der ganzheitlichen Förderung in unserer Kindertageseinrichtung.

Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

Gesundheit und Wohlbefinden sind die Grundlage für eine positive Entwicklung der Kinder. Deshalb fördern wir in unserer Einrichtung ganzheitlich die Themen Bewegung, Ernährung, Entspannung und einen respektvollen Umgang mit dem eigenen Körper und der Sexualität. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Bewegungsförderung nach dem Ansatz der Psychomotorik. Dabei steht die Verbindung von Körper, Wahrnehmung und Bewegung im Vordergrund. Durch vielfältige Bewegungsangebote unterstützen wir die Kinder dabei, ihr Körperbewusstsein zu stärken, ihre motorischen Fähigkeiten zu entwickeln und sich selbst besser wahrzunehmen. Freies Bewegen sowie angeleitete Aktivitäten ermöglichen den Kindern, ihre Bewegungsfreude zu entdecken und Selbstvertrauen aufzubauen.

Ebenso wichtig ist uns eine bewusste und ausgewogene Ernährung, die wir in Alltagssituationen vermitteln. Gemeinsames Essen, der respektvolle Umgang mit Lebensmitteln und das Einbeziehen der Kinder in Essensprozesse fördern eine gesunde Esskultur.

Für Zeiten der Entspannung schaffen wir Rückzugsräume und bieten Ruhephasen an, in denen die Kinder Kraft tanken und zur Ruhe kommen können.

Der Umgang mit Sexualität wird bei uns altersgerecht und sensibel begleitet. Wir unterstützen die Kinder darin, ihren Körper zu kennen, Grenzen wahrzunehmen und zu respektieren – in einem Klima von Vertrauen und Offenheit. So fördern wir die Kinder ganzheitlich in ihrer körperlichen, emotionalen und sozialen Gesundheit und legen den Grundstein für ein gesundes und selbstbewusstes Aufwachsen.

Lebenspraxis

In unserer Einrichtung orientieren wir uns stark an den Grundsätzen der Reggio-Pädagogik, die das Leben und Lernen als untrennbare Einheit betrachtet. Lebenspraxis bedeutet für uns, die alltäglichen Erfahrungen und Bedürfnisse der Kinder als Ausgangspunkt für Bildung und Entwicklung zu nehmen. Wir verstehen das tägliche Leben im Kinderhaus als lebendigen Lernraum, in dem Kinder aktiv ihre Welt erkunden, mitgestalten und sich selbst als kompetente und handelnde Persönlichkeiten erfahren. Die Kinder sind bei uns Mitgestalter*innen ihrer Lernprozesse – ihre Interessen, Fragen und Entdeckungen sind die treibende Kraft. Die Umgebung und die Materialien laden dazu ein, sich mit den realen Lebenswelten auseinanderzusetzen: vom Umgang mit natürlichen Materialien über das gemeinsame Kochen und Pflegen der Pflanzen bis hin zu praktischen Tätigkeiten, die Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein fördern. Im Sinne der Reggio-Pädagogik sehen wir die Kinder als forschende, kreative und kommunikative Wesen, die durch praktische Erfahrungen in ihrem Alltag wichtige Kompetenzen erwerben. Dabei steht die Beziehung zwischen Kindern, Erwachsenen und der Umwelt im Mittelpunkt. So schaffen wir eine Kultur des gemeinsamen Lernens und Erlebens, die Lebenspraxis und Bildung untrennbar miteinander verbindet und den Kindern ermöglicht, sich ganzheitlich zu entwickeln.

5. Kooperation und Vernetzung

5.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Die Eltern sind die ersten und wichtigsten Bezugspersonen im Leben des Kindes und sind somit für uns als Partner*innen unverzichtbar. Sie sind die natürlichen Erzieher*innen und somit die „Spezialist*innen“ für Ihr Kind. Sie kennen es am besten und in den unterschiedlichsten Situationen. Im Interesse des Kindes ist es deshalb unerlässlich, eine gut funktionierende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Kindertageseinrichtung und Eltern aufzubauen, die von gegenseitigem Respekt und Vertrauen getragen ist – hierbei können Erziehungsvorstellungen ausgetauscht werden. Der gegenseitige Austausch ist ein gewichtiger Faktor für das Entwicklungsangebot der Fachkräfte.

Allgemeine Informationen erfolgen durch:

- Sprechende Wände
- regelmäßige Informationen durch Elternbriefe, bevorzugt über die Kita-App „Stay Informed“
- Flyer
- die Homepage

Der Austausch mit den Eltern ist möglich durch:

- Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche
- thematische Elternabende
- gemeinsame Aktionen und Feste
- Elternbefragungen
- Elternbeirat

Der Elternbeirat

Es ist ein Elternbeirat einzurichten, dieser ist zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und dem Träger wichtig (BayKiBiG). Grundsätzlich kann sich jede*r zur Wahl aufstellen und in den Elternbeirat wählen lassen. Dieser wird in unserer Einrichtung durch eine Mehrheitsentscheidung gewählt. Eine Anzahl der gewählten Mitglieder ist nicht vorgeschrieben, es wäre jedoch wünschenswert, wenn der Elternbeirat sich aus gleichen Teilen aus Eltern aus der Krippe und

dem Kindergarten zusammensetzt. Die Wahl gilt für ein Jahr. Der Elternbeirat ist ein wichtiges Bindeglied und vertritt die Interessen von Eltern und Einrichtung. Der Elternbeirat wird informiert und gehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden, hat aber kein eigenständiges Entscheidungsrecht. Empfehlungen und Vorschläge werden von uns dankend angenommen. Wir sehen den Elternbeirat als eine Bereicherung für unsere Arbeit. In unserer Einrichtung wird der Elternbeirat bei der Schließzeitenplanung, der Mitbestimmung von Ausgaben von selbst erwirtschafteten Geldern und der Organisation und Durchführung von Festen, Ausflügen und Veranstaltungen eingebunden und er ist beratend tätig. Am Ende jeder Amtszeit muss der Elternbeirat einen Rechenschaftsbericht gegenüber den Eltern und dem Träger abgeben. Dies ist eine Kurzzusammenfassung der wesentlichen Aktivitäten des Elternbeirats.

Eltern als Mitgestalter*innen

In unserer Einrichtung verstehen wir Eltern als wichtige Partner*innen und aktive Mitgestalter*innen des Kinderhaus-Alltags. Wir schätzen ihre Erfahrungen, Wünsche und Ideen und beziehen sie bewusst in die Bildungs- und Erziehungsarbeit mit ein. Eltern sind für uns nicht nur Begleiter*innen ihrer Kinder, sondern Teil einer gemeinsamen Erziehungspartnerschaft.

Durch regelmäßigen Austausch, offene Gespräche und transparente Kommunikation schaffen wir Vertrauen und fördern eine respektvolle Zusammenarbeit. Wir laden Eltern dazu ein, sich aktiv an Projekten, Festen und Alltagssituationen zu beteiligen – sei es durch Mitgestaltung, Unterstützung oder einfach durch Ihre Anwesenheit und Interesse. So entsteht eine lebendige Gemeinschaft, die das Wohl der Kinder in den Mittelpunkt stellt (z. B.: Fußballpat*innen, Lesepat*innen etc.).

Unser Ziel ist es, Eltern als Kompetenzträger*innen und Mitverantwortliche wahrzunehmen, die gemeinsam mit dem pädagogischen Team die bestmöglichen Rahmenbedingungen für eine positive Entwicklung ihrer Kinder schaffen.

Differenziertes Angebot für Eltern und Familien

Wir bieten den Eltern und Familien in unserer Einrichtung ein vielfältiges und differenziertes Angebot an, das sie im Erziehungsalltag unterstützt und begleitet. Dazu gehören Tür- und Angelgespräche, unsere Präsenz während der Bringzeit sowie regelmäßige Elterngespräche und Elternabende, in denen Austausch, Information und gegenseitiges Verständnis im Mittelpunkt stehen. Darüber hinaus stehen wir den Familien bei individuellen Fragen und Herausforderungen mit Beratung und Begleitung zur Seite. Unser Ziel ist es, Eltern in ihrer Rolle zu stärken und gemeinsam Lösungen zu finden, die den Bedürfnissen von Kindern und Familien gerecht werden. Durch diese Angebote fördern wir eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und schaffen einen offenen Raum, in dem sich Eltern mit ihren Anliegen gut aufgehoben fühlen.

5.2 Partnerschaften mit Fachdiensten

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit verschiedenen psychosozialen Fachdiensten, um die bestmögliche Unterstützung für die Kinder sicherzustellen. Wir kooperieren unter anderem mit dem Augsburger Hörzentrum sowie weiteren spezialisierten Fachstellen, die uns bei unterschiedlichen Auffälligkeiten und besonderen Bedürfnissen der Kinder beratend und unterstützend zur Seite stehen. Durch diesen multiprofessionellen Austausch können wir gezielt auf individuelle Herausforderungen reagieren, Fördermaßnahmen abstimmen und eine ganzheitliche Betreuung gewährleisten. Die Zusammenarbeit erfolgt stets im engen Dialog mit den Eltern, um gemeinsam den besten Weg für das Wohl des Kindes zu finden. So schaffen wir ein unterstützendes Netzwerk, das die Entwicklung der Kinder optimal fördert und ihre Ressourcen stärkt.

5.3 Kooperation mit anderen Institutionen

- Schulen
- Fördereinrichtungen
- Sonderpädagogische Einrichtungen
- AWO Ortsverein Langweid
- Gemeinde Langweid
- Familienhilfe Langweid
- Bücherei
- Ärzt*innen
- Ergotherapeut*innen
- Logopäd*innen
- Heilpädagog*innen
- Hörzentrum Augsburg
- Landratsamt Augsburg
- Jugendamt/Fachaufsicht
- Fachakademien für Sozialpädagogik
- Berufsfachschule für Kinderpflege
- Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Schwaben e. V.

5.4 Soziales Netzwerk bei Kindeswohlgefährdung

Der Schutz der Kinder hat für uns oberste Priorität. Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung greifen wir auf ein bewährtes soziales Netzwerk zurück, das uns in dieser verantwortungsvollen Aufgabe unterstützt. Eine wichtige Partnerin ist dabei ISEF Manuela Schnierle aus der Familienhilfe Langweid, die uns regelmäßig schult und mit ihrer fachlichen Expertise beratend zur Seite steht. Durch diese enge Zusammenarbeit können wir Risiken frühzeitig erkennen, sensibel reagieren und gemeinsam mit Eltern sowie weiteren Fachstellen passende Lösungen zum Wohl des Kindes entwickeln. Das soziale Netzwerk stellt sicher, dass Kinder in unserer Einrichtung bestmöglich geschützt und gefördert werden.

6. Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung

6.1 Zusammenarbeit im Team

In unserer Einrichtung ist die Zusammenarbeit im Team geprägt von Stärkenorientierung und Multiprofessionalität. Wir erkennen und wertschätzen die individuellen Kompetenzen und Erfahrungen jedes Teammitglieds und nutzen diese gezielt, um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit kontinuierlich zu verbessern. Durch den offenen Austausch und die enge Kooperation verschiedener Professionen schaffen wir ein Arbeitsklima, das von Respekt, Vertrauen und gegenseitiger Unterstützung getragen wird. So entstehen vielfältige Perspektiven und kreative Lösungen, die den Bedürfnissen der Kinder und Familien bestmöglich gerecht werden. Wir nutzen regelmäßig Angebote der Supervision und des Einzelcoachings, sehen uns pädagogische Filme an, hören Podcasts und gestalten themenbasierte Teamtage. Unser gemeinsames Ziel ist es, die Stärken jedes*jeder Einzelnen zu fördern und im Team zu bündeln – zum Wohle der Kinder und für eine lebendige, professionelle und zukunftsorientierte Arbeit in der Kindertageseinrichtung.

6.2 Personal- und Teamentwicklung

Für die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Teams nutzen wir gezielt die vielfältigen Fort- und Weiterbildungsangebote der AWO. Unsere Fortbildungen orientieren sich stets an den Bedürfnissen der

Kinder und den aktuellen Herausforderungen unseres Kinderhaus-Alltags. Im Netzwerk der AWO stehen uns zahlreiche erfahrene Referent*innen zur Verfügung, die zu unterschiedlichen fachlichen Themen eingeladen werden können. So gewährleisten wir, dass unser Team stets auf dem neuesten Stand pädagogischer Erkenntnisse ist und praxisnahe Impulse erhält. Neben den Fortbildungen nehmen wir regelmäßig an Arbeitskreisen und Leitungstreffen teil, die den fachlichen Austausch fördern und zur Qualitätsentwicklung beitragen. Diese Vernetzung stärkt unsere Teamarbeit und unterstützt uns dabei, gemeinsam innovative Lösungen für unsere pädagogische Arbeit zu entwickeln.

6.3 Vision und Ausblick

Wir möchten uns als Kinderhaus stetig weiterentwickeln und dabei moderne, zeitgemäße Pädagogik mit den neuesten Erkenntnissen der Hirnforschung verbinden. Durch kontinuierliche Fort- und Weiterbildungen unseres Teams sichern wir eine qualitativ hochwertige Begleitung der Kinder.

Unsere Räume werden renoviert und ästhetisch gestaltet, damit sich alle Kinder in einer inspirierenden Umgebung wohlfühlen und bestmöglich entfalten können. So schaffen wir die Grundlage für eine zukunftsorientierte, liebevolle und fördernde Lernwelt.

7. Schlusswort

Unsere Konzeption befindet sich in stetiger Weiterentwicklung. Wir sehen unsere Konzeption nie als vollständig abgeschlossen an, da sie regelmäßig an die aktuellen Situationen und Lebensbedingungen der Kinder, der Eltern und der Fachkräfte, aber auch an die aktuellen Rahmenbedingungen und das Umfeld angepasst wird.

Wir hoffen, dass Sie umfassende Informationen über unsere Einrichtung und unsere pädagogische Arbeit erhalten haben. Bei Fragen und für Anregungen und Ideen von Ihrer Seite haben wir jederzeit ein offenes Ohr.